

## Mediathek HGK

Tätigkeitsbericht 2017



Abbildung 1 - Nutzerinnen und Nutzer in der Mediathek HGK; Foto: Niki Jost 2017

*Die Mediathek der HGK FHNW ist ein besonderer Ort: Einerseits geprägt durch die Anforderungen als zentrale Informationsdienstleisterin der HGK, bestimmen andererseits die exponierte Lage auf dem Campus der Künste, die spezifische Raumordnung und die Vernetzung mit der lokalen Community die alltägliche Arbeit. Mithilfe des «Integrierten Katalogs» - als zentralem Arbeitstool, als Informationsressource und als Archiv(oberfläche) - gelingt es, die wichtigsten Informationen, Medien und Ressourcen auf einen Blick auffindbar zu machen.*

Tabea Lurk



[https://irf.fhnw.ch/bitstream/handle/11654/26079/Tätigkeitsbericht\\_2017.pdf](https://irf.fhnw.ch/bitstream/handle/11654/26079/Tätigkeitsbericht_2017.pdf)

# Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Strategische Ziele und Services	4
2.1	Kommunikation, Beratung, Support	5
2.1.1	Lehre	5
2.1.1.1	Strategische Initiative	7
2.1.2	Forschung	7
2.1.2.1	Open Access	7
2.1.2.2	IRF	8
2.1.2.3	DMP – Data Management Plan	8
2.2	Vernetzung	9
2.2.1	To Perform	9
2.2.2	Summe2017	10
2.2.3	Performance Chronik Basel 1987-2006	11
2.2.4	Videowoche im Wenkenpark	11
2.3	Archiv	12
2.3.1	IID-Archiv	12
2.3.2	Forschungsprojekt Grenzgang	13
2.3.3	Theorie- und Abschlussarbeiten	14
2.3.4	Zotero-Workflow	14
3	Formalia und Zahlen	16
3.1	Personelles	16
3.2	Nutzungsstatistik (NEBIS)	16
3.3	Budget	18
4	Referenzen und Publikationen	19
4.1	Links	19
4.2	Konferenzen / Präsentationen	19
4.3	Publikationen	20
5	Abbildungsverzeichnis	21



# 1 Zusammenfassung

Aus Sicht der Mediathek war das Jahr 2017 ein extrem dynamisches, arbeitsintensives aber auch ausserordentlich erfolgreiches. So konnten grundlegende Angebote konsolidiert, die Vernetzung sowohl innerhalb der HGK als auch ausserhalb intensiviert und grundlegend Neues etabliert werden.

Auf der strategischen Ebene jenseits des klassischen Betriebs, der in der Mediathek teilweise auch von aussen (FHNW / NEBIS-Bibliotheksverbund) vorgegeben wird, haben sich für die beiden Studienrichtungen Design und Kunst die derzeit wichtigsten Entwicklungsrichtungen herausgebildet: Während im Feld der Kunst die Vernetzung, z.B. mit der lokalen Community, und das Arbeiten am Archiv eine zentrale Rolle spielten, haben sich im Gestaltungsbereich der Lehr- und Forschungssupport als wichtiger Aufgabenbereich herausgebildet, also von der Vermittlung von Informationskompetenz und möglicher Hilfswerkzeuge bis zur Unterstützung der künstlerischen und Designforschung. Dass die teils explorativ, teils recherchebasiert erworbenen Kompetenzen und neu etablierten Strukturen auch im jeweils anderen Bereich Anwendung finden, ist evident.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst die wichtigsten inhaltlichen Meilensteine in der Entwicklung der Mediathek zusammen. Während an einigen Stellen Grundlegendes erklärt wird, weil dies der erste Tätigkeitsbericht dieser Art von der Mediathek ist, wird an anderen Stellen ein knapper Ausblick gewagt.

## 2 Strategische Ziele und Services

Zu den Besonderheiten der Mediathek HGK gehört der offen experimentelle Charakter. Neben dem klassischen Service als wissenschaftliche Fernleihbibliothek im NEBIS-Verbund ermöglicht der im Namen (Mediathek) gesetzte Fokus auf das *Mediale*, also auf das Vermittelnde, die kontinuierliche Weiterentwicklung. Die Richtung, in welche die Mediathek geht, wird von den Nutzerinnen und Nutzern sowie aktuellen Entwicklungen des Bibliothekensektors, der Forschung der Informationswissenschaften sowie weiteren anverwandten Feldern der Forschung und Lehre vorgegeben. Man könnte die Werkzeugen, Ressourcen, Services und Akquisitionswege der Mediathek mithin als «demand driven» bezeichnen.<sup>1</sup>

Nach Innen verfügt die Mediathek heute über eine effiziente Kleinststruktur (Zusammenspiel von Personen und Werkzeugen, vgl. Kapitel 4.1), die nach Aussen eine grosse Offenheit für externe Anregungen und Kooperationen ermöglicht. So können flexible und experimentelle Schnittstellen zum kommunikativen Austausch zwischen den Instituten/Hochschulangehörigen, ihren Quellen und der Mediathek bereitgestellt werden. Als zentrales Instrument wurde hierzu der «Integrierte Katalog» entwickelt,<sup>2</sup> der 2017 den De Gruyter Innovationspreis «Zukunftsgestalter in Bibliotheken» gewonnen hat.<sup>3</sup> Eckpunkte der Entwicklung werden in zumeist monatlichen Rhythmus online dokumentiert.<sup>4</sup>

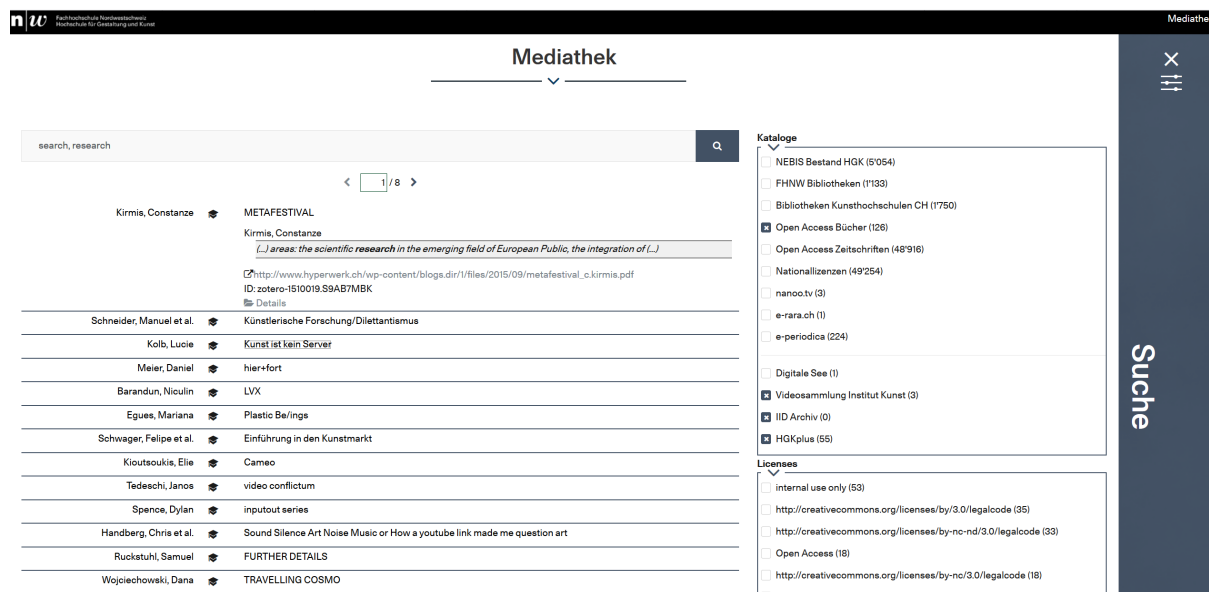


Abbildung 2 – Integrierter Katalog mit Listenansicht und Listenvorschau: [mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php](https://mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php)

<sup>1</sup> «Demand driven acquisition» ist ein klassisches Beschaffungsmodell für digitale (Bildungs-)Medien. Im Unterschied zu den darin enthaltenen ökonomischen Modellen stehen in der Mediathek tatsächlich die Nutzerinnen- und Nutzerbedürfnisse im Zentrum.

<sup>2</sup> [mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php](https://mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php)

<sup>3</sup> Merkel-Sobotta, Eric (2017): Gewinner des Preises „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2017“ ausgezeichnet. Hrsg. v. De Gruyter. Online verfügbar unter <https://www.degruyter.com/dg/newsitem/222/www.degruyter.com/dg/newsitem/222/gewinner-des-preises-zukunftsgestalter-in-bibliotheken-2017-ausgezeichnet>. Vgl. zudem den Bericht im eMagazin der FHNW: FHNW eMagazin (Hg.) (2017): Alles auf einen Klick. Online verfügbar unter <https://emagazin.fhnw.ch/de/alle-ausgaben/mint-the-gap/alles-auf-einen-klick.html>.

<sup>4</sup> <https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/technische-beschreibung/projektverlauf/>

Der Katalog bildet insofern ein integrierendes Element, als er wichtige Datenströme des Wissenskreislaufs modelliert. Konzeptuell gestützt wird dies durch das Modell des «Creative Data Cycle», das gemeinsam mit dem Center for Digital Matter 2016 entwickelt wurde und eng auf die strategischen Entwicklungsfelder der HGK abgestimmt ist.<sup>5</sup> Wie der folgende Überblick verdeutlicht, kreuzen sich im «Integrierten Katalog» zentrale Wege und Interessen. Sie lassen sich in die Themenfelder Kommunikation (mit Beratung und Support), Vernetzung und verschiedenen Archivkontexten respektive Archivierungspraktiken unterteilen.

## 2.1 Kommunikation, Beratung, Support

Im Zentrum des kommunikativen Austauschs zwischen Mediathek und den HGK-Angehörigen sowie externen Nutzern steht die Beratung. Denn zumeist führen mehr oder weniger konkrete Fragen oder spezifische Bedürfnisse die Nutzerinnen und Nutzer in die Mediathek.

### 2.1.1 Lehre

Mit Blick auf die Lehre ist neben der Beschaffung von Informationsressourcen und der Einrichtung von **Handapparaten**<sup>6</sup> das Service-Angebot zur Vermittlung von Informationskompetenz sowie die Beratung in grundlegenden Aspekten der Recherche und zum Verfassen wissenschaftlicher (Abschluss-)Arbeiten hervorzuheben, denn das Auffinden und Beurteilen von Texten und Informationen setzt eine gewisse Erfahrung und Übung voraus.

Wir unterstützen beim Erwerb von Informationskompetenz, beraten und coachen stufenweise in Einführungs- und Lehrveranstaltungen, Workshops, Individualcoachings und als Fachberatungen:

Stufe 1: BA1–BA3	Grundlagen, Katalog- und Quellensysteme
Stufe 2: BA-Levels	Recherche-, Text- & Strukturhilfen; wiss. Arbeiten
Stufe 3: MA-Levels	Recherche-, Text- & Strukturhilfen; wiss. Arbeiten
Stufe 4: Doktorate	und Forschungsprojekte: Individualberatung; wiss. Werkzeuge
Stufe 5: Institute	/ Ressorts / Stab / Hochschulentwicklung: fachspezifische Individualberatung; Qualitätssicherung; wissenschaftliche Werkzeuge.

Abbildung 3 – Überblick zu den Informationskompetenz Angeboten, die auf Anfrage in Absprache mit der jeweiligen Zielgruppe spezifisch angeboten werden.

<sup>5</sup> Vgl. Lurk, Tabea; Enge, Jürgen. (2017): Library - Lab - Research. Eine Mediathek im Spannungsfeld zwischen Lehre und Forschung. In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* (Hrsg. Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V.). Bd. 4, No. 4, S. 162-175. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H4S162-175>. Sowie Ebd. (2018): Der Integrierte Katalog der Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Katalogkompetenz und Kommunikation im digitalen Wandel. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis* (Hrsg. De Gruyter Verlag). Bd. 42, No. 1, S. 1–12. DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2018-0002> (ready to be released).

<sup>6</sup> Unter den knapp 40 Handapparaten (<https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/handapparate/>) finden sich diverse dauerhafte Literatur- und Referenzsammlungen, von denen sechs aus der Aarauer Zeit stammen. Die übrigen wurden aktuell neu angelegt.

Als wichtiges Bibliografierungs- und Arbeitswerkzeug wurde die Open Source Software Zotero eingeführt,<sup>7</sup> die auf Anfrage in Schulungen vermittelt wird (vgl. hierzu auch die Zotero-Workflows in Kapitel 2.3.1). Sie kommt in unterschiedlichen Kontexten zum Einsatz und wurde gewählt, weil sie als offene Software problemlos auch nach dem Studium oder von Externen genutzt werden kann und somit die Nachhaltigkeit des Wissenserwerbs gewährleistet wird.

Mit Blick auf die Studienabschlüsse BA und MA wurden die **Daten für die Diplom-HGK 2017** erstmals durch die Mediathek federführend aggregiert. Ziel ist es, die Ausspielung auf die Diplom HGK-Website<sup>8</sup> zu automatisieren und so aufzubereiten, dass die Einträge im «Integrierten Katalog» und im Hochschularchiv (vgl. Kapitel 2.3) künftig auffindbar sind. 2017 war eine Art Pilot-Phase, die aufgrund der zeitlichen Disposition noch nicht automatisiert erfolgte. Die Webredaktion und das Arrangieren der aus der Datenbank heraus generierten Inhalte erfolgte durch Esther Hunziker.

Diplom	Name	Vorname	Status
Testing123	Doe	Jane	erledigt
Testing123	Doe	John	gespeichert
Kunst 2014 - 2017	Aebersold	Markus	erledigt
Kunst 2014 - 2017	Cossalter	Manuela	erledigt
Kunst 2014 - 2017	Eng	Kaja	erledigt
Kunst 2014 - 2017	Guldemann	Manuel	erledigt

Abbildung 4 – Auszug der Upload-Seite zu «Diplom HGK».

Neben den Studierenden, die nur ihren Eintrag sahen, konnten die Institute Editoren bestimmen, die jeweils alle Arbeiten des Instituts revidieren konnten.

Im Nachgang der Diplom-Abschlüsse sind 2017 vermehrt **Phishing**-Hinweise eingegangen, woraufhin die Mediathek ein entsprechendes Informations-Mail an die Institutsleitungen und Dozierenden versandt hat. Das ebenfalls vorgesehene Info-Mail an die Alumni wurde leider von der HGK-Alumni-Stelle nicht versandt, weshalb für 2018 gezielt noch vor Abschluss der Arbeiten und vor dem Auslaufen der Email-Accounts vor Phishing-Verlagen gewarnt wird. Den Absolvierenden wird beim Phishing die Publikation ihrer Thesis offeriert, wobei dies selten zum Nutzen der Alumni ist, sondern ausgesprochen kritisch betrachtet werden muss (werden die Nutzungsrechte uneingeschränkt an den Verlag übertragen, verliert die Absolventin/der Absolvent sämtliche Nutzungsoptionen, obwohl er/sie Urheber der Arbeiten / Bilder / Konzepte etc. sind). Die Mediathek berät in konkreten Fällen gern – zudem wird künftig

<sup>7</sup> <http://zotero.org/>

<sup>8</sup> <http://www.diplomhgkfhnw.ch/2017/>

die Option bestehen, die Arbeiten via Mediathek zu publizieren (HGK internes Peer-Reviewing ist angedacht), wobei die Absolvierenden die Nutzungsrechte vollumfänglich behalten.

Mit Blick auf den Lehr-Support kommt ab Frühling 2018 die **Plagiatsberatung** hinzu, da die FHNW eine neue Software eingeführt hat.

### **2.1.1.1 Strategische Initiative**

Die Mediathek hat in enger Absprache mit dem Masterstudio, dem Institut LGK sowie Partnern aus anderen FHNW-Hochschulen eine Strategische Initiative unter dem Titel «Archives – Futures – Values: Blockchain and Higher Education» eingereicht. Auch wenn die Initiative erst einmal nicht bewilligt wurde, konnten doch wichtige Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen aus anderen Departementen aufgebaut werden. Wir erwähnen den forschenden Vorstoss hier, weil die Entwicklung von blockchain-basierten Zertifikaten, digitalen Portfolios und die Option zum «nomadischen» Lernen, welches ein interessen geleitetes Wandern zwischen den Institutionen ermöglicht, einen starken Lehrfokus aufweist.

### **2.1.2 Forschung**

Mit Blick auf die Forschung gelangen zum einen Support- und Rechercheanfragen der Institute an die Mediathek oder konkrete Beschaffungswünsche (analog zur Lehre). Zum andern geht es darum, bestimmte Forschungsprozesse zu begleiten (Dokumentationsaspekt, Archivierungsfragen etc.). Um den Output und die Vernetzung möglichst gut zu unterstützen, bildet sich die Mediathek ferner in eigenen Forschungskontexte fort und partizipiert am wissenschaftlichen Diskurs (peer-reviewte Konferenzen und Papers, vgl. Kapitel 4).

Folgende Themenfelder sind mit Blick auf die Forschung besonders hervorzuheben:

#### **2.1.2.1 Open Access**

Die Förderung von Open Access (OA) hat sich im 2017 auf die bessere Vernetzung (gezielte Integration von OA und offenen Ressourcen in den «Integrierten Katalog»), die Vermittlung der Zugangswege und die Recherche geeigneter Publikationsplattformen bezogen. Hinzu kamen punktuelle Beratungen auf Anfrage und die gezielte Vermittlung der grundlegenden Informationen zu OA-Publikationswegen («gold»/ «green») <sup>9</sup> und Creative-Commons-Lizenzen. CC-Lizenzen sind vor allem bei medialen / künstlerischen / gestalterischen Artefakten relevant.

Zum Jahreswechsel 2017/2018 wird immer deutlicher, dass nun auch im Design- und Kunstkontext das Bewusstsein für OA steigt. Für 2018 ist entsprechend die Bereitstellung von Mitteln für den «Freikauf» von OA vorgesehen. Zudem sollte mit der Überarbeitung des IRF auch die Möglichkeit für den «Grünen Weg» des OA-Publizierens in der FHNW erleichtert werden.

<sup>9</sup> <https://open-access.net/>

## 2.1.2.2 IRF

Die Dokumentation der Forschungsprojekte und -ergebnisse (Publikationen) erfolgt aus institutioneller Sicht im IRF. Die Freigabe der Publikationen und das Anlegen neuer Projekte erfolgt in der HGK durch die Mediathek (äquivalent zu den anderen FHNW-Hochschulen, in denen die Aufgabe ebenfalls durch die Bibliotheken erfolgt: sie verfügen über die notwendigen Kompetenzen und Werkzeuge). Auch die nachträgliche Korrektur und von Fehlern erfolgt via Mediathek / Tabea Lurk.

IRF Home → Veröffentlichungen

IRF Home | Publikationen | Projekte | Studentische Arbeiten

Suche

### Veröffentlichungen & übernommen Aufgaben

#### Unvollendete Veröffentlichungen

Dies sind Ihre unvollendeten Veröffentlichungen. Sie können statt dessen auch [eine neue Veröffentlichung beginnen](#).

Titel	Sammlung	Veröffentlicht von
x	Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst	E-Mail: Tabea Lurk

Entfernen der ausgewählten Supervisionen

#### Angenommene Veröffentlichungen

Dies sind die Ihre in DSpace angenommenen Veröffentlichungen.

Eingangsdatum	Titel	Sammlung
2017-12-26	Lehre - Lab - Research. Eine Mediathek im Spannung ...	Institut Kunst
2017-12-11	Vermitteln - Recherchieren - Beurteilen. Katalogko ...	Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
2017-05-18	The Content of Eberhard Havekost's Painting	Institut Visuelle Kommunikation

Stöbern

- Gesamter Bestand
- Bereiche & Sammlungen
- Erscheinungsdatum
- Autoren
- Titel
- Themen
- Publikationstypen
- Projekte

Mein Benutzerkonto

- Abmelden
- Benutzerdaten
- [Veröffentlichungen](#)

Administration

- Projects
- Create Project
- Show unfinished projects

Abbildung 5 – Editoreninterface IRF

Die Erfassungsfreude der HGK variiert stark. Abgesehen von einzelnen Personen, die regelmäßig und in hoher Qualität Einträge erfassen, finden sich recht wenig (peer-reviewed) Publikationen aus der HGK und auch die Einträge zu Vorträgen oder Sonderformen der Publikation (z.B. Ausstellungen, Events wie die Modenschau etc.) sind noch eher dünn besiedelt. Das hat unterschiedliche Gründe. Die Institute sind eingeladen, ihre Publikationen regelmäßig zu erfassen – bei Fragen unterstützt die Mediathek. In Einzelfällen wurde auch Einträge durch die Mediathek erfasst – dies geht allerdings nur, wenn ein Minimum an Datenqualität vorhanden ist.

## 2.1.2.3 DMP – Data Management Plan

Seit November 2017 ist die Bereitstellung von Data Management Plans (DMP) obligatorisch bei der Einreichung von SNF-Forschungsgesuchen.<sup>10</sup> Die Mediathek koordiniert und berät in enger Absprache mit dem Center for Digital Matter diese Pläne.<sup>11</sup> Wir sehen eine grosse

<sup>10</sup> [http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische\\_positionen/open\\_research\\_data/Seiten/data-management-plan-dmp-leitlinien-fuer-forschende.aspx](http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_research_data/Seiten/data-management-plan-dmp-leitlinien-fuer-forschende.aspx)

<sup>11</sup> Es ist unerlässlich, dass die DMPs mit dem Center for Digital Matter abgesprochen sind, denn nur so kann die nachhaltige Aufbewahrung sichergestellt werden.



Chance gerade für Gestaltung und Kunst, die z.T. ausgesprochen komplexen Recherchen oder auch die Heterogenität der unterschiedlichen Datentypen, -formate und –qualitäten transparenter zu machen als bisher. So kann die Qualität der effektiv geleisteten Arbeit (jenseits von mehr oder weniger linearen Publikationen) besser und medienspezifischer ausgewiesen werden.

Der Aufbau eines digitalen HGK-Repositoriums (vgl. Kapitel 2.3) trägt künftig ferner dazu bei, die FAIR-Principles<sup>12</sup> als Archivanforderung direkt zu erfüllen. Ab 2018 werden ferner digitale Prozeduren implementiert, die das «verpacken» der Archivdaten aus Forschungsprojekten nachhaltig ermöglicht und dokumentierbar macht (mittels BagIt). Details folgen.

**2.2 Vernetzung**

2017 war auch das Jahr der Vernetzung mit den lokalen Communities. So konnten grundlegend neu Schnittstellen zum Archiv etabliert werden. Neben der technisch aufwendigen Implementierung kam es dabei vor allem auf die Kommunikation (mit den variierenden Zielgruppen) an. Auch wenn zentrale Elemente hierzu implementiert sind, wird die Weiterentwicklung kontinuierlich vorangetrieben werden. Dank der neuen Prozesse und technischen Möglichkeiten konnten auch bereits bestehende, aber teilweise auf Eis liegende Kooperationen wiederbelebt werden. Zu den wichtigsten Projekten gehörten:

**2.2.1 To Perform**

Zwischen 2012 und 2016 hat die Musikhochschule FHNW das Forschungsprojekt «To Perform» realisiert. Ziel des Projekts war es, das flüchtige Handlungswissen der Musik des 20. Jahrhunderts am Beispiel spezifischer Kompositionen von Vinko Globokar, Dieter Schnebel, Christoph Caskel, Peter Maxwell-Davies und Jean-Pierre Drouet stichprobenartig zu dokumentieren und mit Musikern der Neuen Musik für die Aufführungspraxis auszuwerten.

Rechtverwaltung	Access limited; Archive copy only
Horizontal Pixels	1920
Thumbnail Height	32
Thumbnail Rotation	0
Sprache	Deutsch
Coverage	Hochschule für Musik Basel
Original Asset Identifier	14005480
Original Asset Name	Eight Songs_10.02.mp4
Asset Content Identifier	f96e842702381a202954874702c802bae
Original Asset Content Identifier	f96e842702381a202954874702c802bae
Original Asset Reference	6cd97214000000000000004c7295638f000000000000010430c484487556664487b2702544f6460919c7226ab80000004465176c4c6f5e6700000000000010448174842797465726562f000000002000004466c64534c0f6e70000000000000a57896a2042797465726562f00000000400000044945479f...
Mitwirkende/n	Cardoso Gama, Marcelo ; Krüger, Matthias S.; Rosman, Carl
File Format Identifier	video/mp4
Cataloging User ID	U54284e895-4984-4564-9bab-79eb882b23acCN=Werdenberg, L.Lana,DU=Mitarbeiter,DU=USER,OU=BA,OU=23,OU=adm,OU=Prod,DC=adm,DC=fd
Document Name	Eight Songs_10.02.mp4

Abbildung 6 – Ansicht Testimport zu «To Perform»

<sup>12</sup> <https://www.force11.org/group/fairgroup/fairprinciples>

Dieser Prozess wurde vor allem videographisch dokumentiert, wobei die HGK die Videodokumentation realisiert hat. Neben einer fachspezifischen DVD-Edition finden sich viele ausgesprochen hochwertige Ressourcen in unterschiedlichen Formaten (Video, Bild, Text, PDF, Klang etc.) deren dauerhafte Verfügbarkeit in einem Test-Pilot in den «Integrierten Katalog» übernommen wurden. Dort warten sie auf die weitere Auswertung.

Als Ausblick für 2018 kann mit Blick auf die Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen FHNW und der Musikakademie Basel die Archivierung der jüngst eingestellten, aber absolut hochwertigen «Basler Bibliographie zur Historischen Musikpraxis»<sup>13</sup> des RIMAB (Recherche, Iconographie, Musique Ancienne und Basel) erwähnt werden. Die Ressource wird künftig über den «Integrierten Katalog» zur Verfügung gestellt und in unserem System in einer Form archiviert, dass die ursprünglich angelegte Vernetzungs- und Cross-Referenzierungsform nachvollziehbar bleibt.

### 2.2.2 Summe2017

Als öffentlich vermutlich sichtbarstes Projekt kann die Zusammenarbeit mit den Off-Spaces beim Video- und Filmfestival «**Summe2017**»<sup>14</sup> genannt werden. Hierzu wurden 192 Film- und Videoarbeiten eingereicht, von denen 63 dauerhaft frei im Internet zugänglich gemacht werden können, 67 im Schweizer Hochschulnetz, weitere 16 in der HGK und 28 in der Mediathek an einer spezifischen Sichtungsstation. Lediglich 18 Werke des Calls werden vermutlich nicht dauerhaft verfügbar sein via Mediathek.

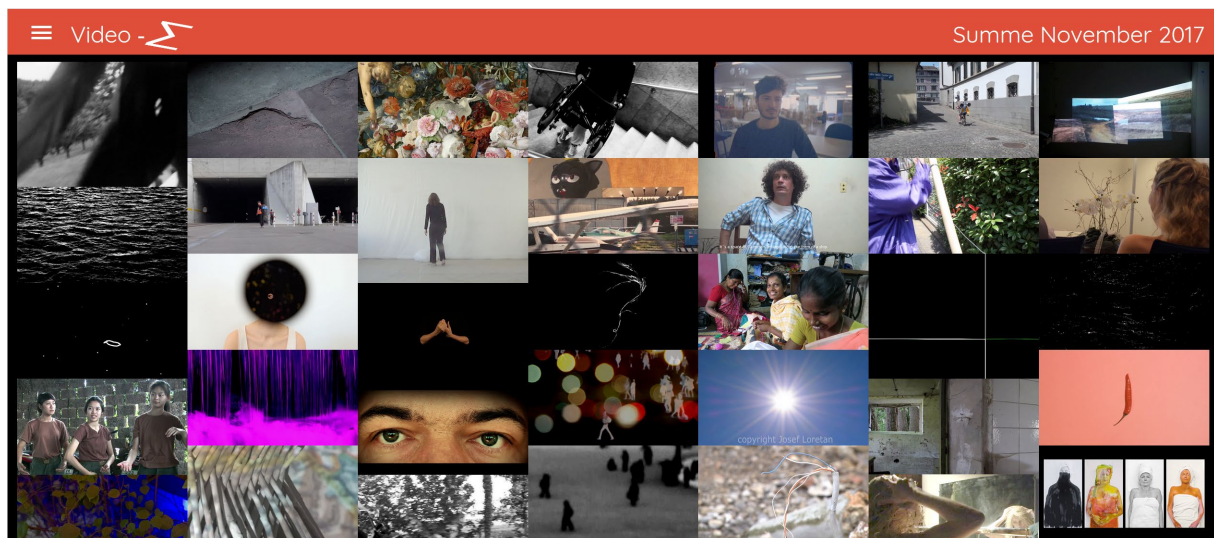


Abbildung 7 – Auszug der Startseite zur «Summe2017»

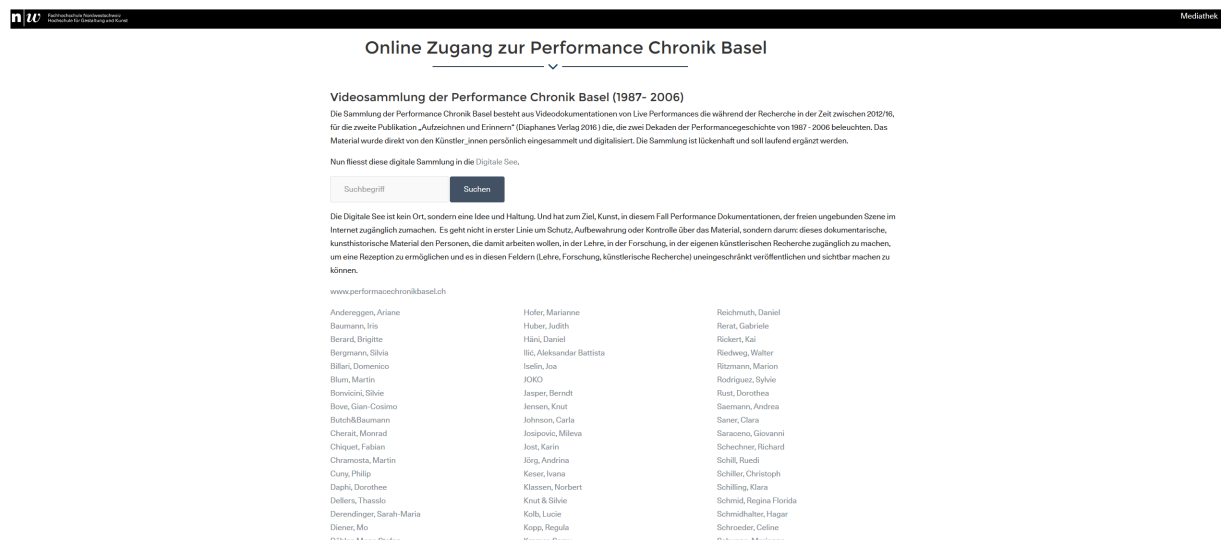
Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, da unter den Arbeiten viele Beiträge von Studierende, Dozierenden und Absolvierenden der HGK zu sehen waren. Diese neue Form der fördernden Akquisition setzt im Prinzip die Video- und Archivtradition fort, die ursprünglich von René Pulfer an die Hochschule gebracht und in der Mediathek des Instituts Kunst seit den späten 1990er Jahren immer schon präsent war. Sie wird unter den aktuellen technischen Bedingungen fortgeführt und immer wieder aktualisiert.

<sup>13</sup> <http://www.rimab.ch/content/bibliographie>

<sup>14</sup> <https://mediathek.hgk.fhnw.ch/summe2017/random.html>

## 2.2.3 Performance Chronik Basel 1987-2006

Ferner konnte der Online-Zugangs zur «**Performance Chronik Basel**» auf Initiative von Muda Mathis vorangetrieben und eingerichtet werden.<sup>15</sup> Darin sind xxx Werke von xxx Künstlerinnen und Künstlern verzeichnet, die in Basel gelebt oder performt haben und häufig noch immer aktiv sind.



Online Zugang zur Performance Chronik Basel

Videosammlung der Performance Chronik Basel (1987- 2006)

Die Sammlung der Performance Chronik Basel besteht aus Videodokumentationen von Live Performances die während der Recherche in der Zeit zwischen 2012/13, für die zweite Publikation „Aufzeichnen und Erinnern“ (Diaphanes Verlag 2016) die die zwei Dekaden der Performancegeschichte von 1987 - 2006 beleuchten. Das Material wurde direkt von den Künstler\_innen persönlich eingesammelt und digitalisiert. Die Sammlung ist lückenhaft und soll laufend ergänzt werden.

Nun fließt diese digitale Sammlung in die Digitale See.

Suchbegriff

Die Digitale See ist kein Ort, sondern eine Idee und Haltung. Und hat zum Ziel, Kunst, in diesem Fall Performance Dokumentationen, der freien ungebunden Szene im Internet zugänglich zu machen. Es geht nicht in erster Linie um Schutz, Aufbewahrung oder Kontrolle über das Material, sondern darum, dieses dokumentarische, kuratorische Material den Personen, die damit arbeiten wollen, in der Lehre, in der Forschung, in der eigenen künstlerischen Recherche zugänglich zu machen, um eine Rezeption zu ermöglichen und es in diesen Feldern (Lehre, Forschung, künstlerische Recherche) uneingeschränkt veröffentlichten und sichtbar machen zu können.

[www.performancechronikbasel.ch](http://www.performancechronikbasel.ch)

Anderreggen, Ariane	Hofer, Marianne	Reichmuth, Daniel
Baumann, Iris	Huber, Judith	Renzel, Gabriele
Berard, Brigitte	Hübli, Daniel	Rickert, Kat
Bergmann, Silvia	Ilić, Aleksandar Battista	Riedweg, Walter
Bilari, Domenico	Iselin, Joa	Ritzmann, Marion
Blum, Martin	JKO	Rodriguez, Sylvie
Bonvicini, Silvia	Jasper, Berndt	Rust, Dorothea
Bove, Gian Cosimo	Jensen, Knut	Saemann, Andrea
Butsch-Baumann	Johnson, Carla	Sauer, Clara
Cherail, Monrad	Josipovic, Milica	Saraceno, Giovanni
Chiquet, Fabian	Jost, Karin	Schechner, Richard
Chramosta, Martin	Jörg, Andrina	Schill, Ruedi
Cuny, Philip	Keser, Ivana	Schiller, Christoph
Daghi, Dorothee	Klassen, Norbert	Schilling, Klara
Dellen, Thaisala	Knut & Silvie	Schmid, Regina Florida
Derendinger, Sarah-Maria	Kolb, Lucie	Schmidhalter, Hagar
Diener, Mo	Kopp, Regula	Schroeder, Celine
Dührer, Mona Stefan	Kramer, Samy	Schuppi, Marianne

Abbildung 8 – Startseite zum Online Zugang der «Performance Chronik Basel 1987-2006»

Sondierungsgespräche zur Videosammlung des Performanceraums «Kaskadenkondensator» (2000-2008) und der Performance-Festivals «MIGMA» (Luzern) und «Giswil» haben stattgefunden.

Die Mediathek ist auch beteiligt an einem Förderprojekt des Bundesamts für Kultur (BAK) unter dem Titel «Archive des Ephemerem». Dabei veranstaltet die Arbeitsgruppe Archiv Performativ des Performance Netzwerk Schweiz (PANCH) fünf Denkpools zu Fragen der Archivierung von Performance. Die Mediathek ist im Kompetenzcluster Datenbanken aktiv und stellt ihre verteilte Recherche- und Vernetzungstechnologie vor und zur Verfügung.

## 2.2.4 Videowochen im Wenkenpark

Auch die von René Pulver und Reinhard Manz vorangetriebene Aufarbeitung der «**Videowochen Wenkenpark**» konnte erfolgreich abgeschlossen werden.<sup>16</sup> Nachdem die Digitalisierung von MEMORIAV finanziert und massgeblich von Reinhard Manz fachlich hochwertig umgesetzt wurde, haben die Bänder und ihre Digitalisate nun in der Mediathek ihr finales Archiv gefunden.

<sup>15</sup> <https://mediathek.hgk.fhnw.ch/pcb.php>

<sup>16</sup> <https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wenkenpark.php>



Abbildung 9 – Startseite des Archivprojekts «Videowochen Wenkenpark 1984, 1986, 1988»

## 2.3 Archiv

Während der «Integrierte Katalog», gestützt auf seinen performanten SOLR-Index, die Verwaltung von (Meta-)Daten erlaubt, wurde seit November 2017 ein Archivsystem implementiert, das auf der Basis von DSpace die dauerhafte Verwaltung und Pflege von (Medien-)Objekten ermöglicht. Dies ist für alle HGK-Inhalte relevant, die von dauerhaftem Wert sind und längerfristig aufbewahrt werden sollen, wie etwa spezifische Projekt- und Forschungsdaten, Abschlussarbeiten und HGK-Produktionen.

### 2.3.1 IID-Archiv

Nach aktuellem Kenntnisstand verfügt das Institut Industrial Design über eines der ältesten, digital gepflegten Archive der HGK. Es zeichnet sich nicht nur durch seine langjährige Pflege aus, sondern auch die Struktur und die Qualität der Metadaten. So wurden die im alten System erfassten studentischen und Institutsprojekte mit einem mehrfach gegliederten Thesaurus verschlagwortet und bilden die Kurs-, Projekt- und Studienstruktur ab.

Die Erhaltung der Inhalte, der (Meta-)Daten und der Struktur war auch Ziel eines ersten Testimports in den Integrierten Katalog, der nach dem Ausfall des Systems und einer initialen Datensicherung angestoßen wurde. Für 2018 steht die Stabilisierung und Verstetigung im DSpace-Umfeld an, die dann auch alle Ressourcen des Systems und nicht nur den bisherigen Datenbestand umfassen soll.

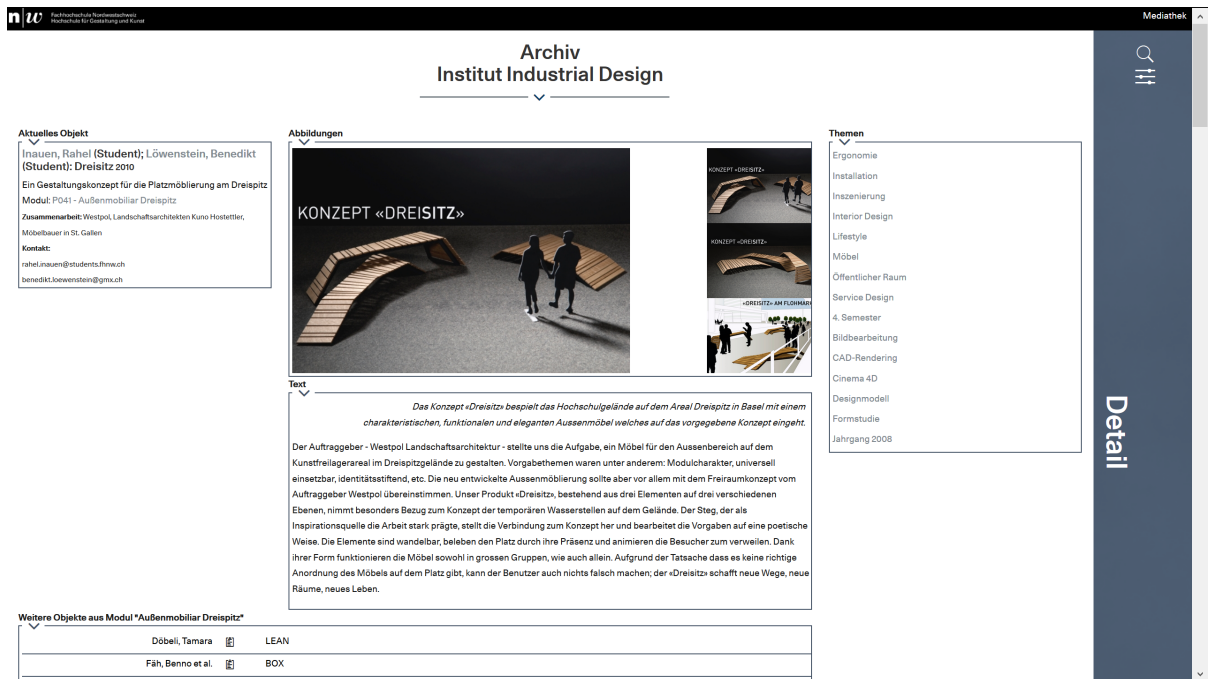


Abbildung 10 - Ausblick Pilot "IID-Archiv"

### 2.3.2 Forschungsprojekt Grenzgang

In Zusammenarbeit mit dem Institut LGK wurde unter Federführung von Markus Schwander mit der Archivierung und Zugänglichmachung des «Grenzgang»-Projektes begonnen. Da dies ein Vermittlungsprojekt ist, sollen die Ressourcen auch z.B. für schulische Zwecke verwendet werden können. Die Zwischenergebnisse wurden in Dresden auf der digital-humanities-Konferenz «Digital Encounters with Cultural Heritage: Research and Education in Urban History in the Age of Digital Libraries» präsentiert und werden in der nachträglich hierzu erscheinenden Publikation vorgestellt.<sup>17</sup>

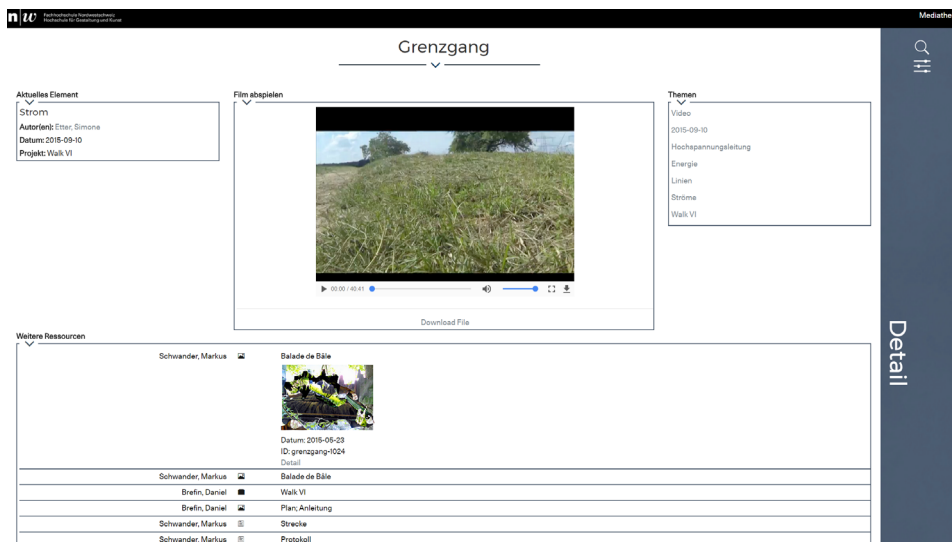


Abbildung 11 - Projektauszug des Walk VI des "Grenzgang"-Projekts

<sup>17</sup> Lurk, Tabea; Schwander, Markus; Brefin, Daniel; Florenz, Beate (2018): Grenzgang. When Promenadology Meets Library. In: Münster, Sander; Niebling, Florian (Hrsg.). *Digital Encounters with Cultural Heritage: Research and Education in Urban History in the Age of Digital Libraries*. Springer-Verlag Berlin Heidelberg (in print).

Im Laufe von 2018 soll die weitere Aufarbeitung der Ressourcen vorangetrieben und die Modellierung künstlerischer (Nach-)Nutzungsformen explorativ erforscht werden.

### 2.3.3 Theorie- und Abschlussarbeiten

Zu den zuvor skizzierten Aktivitäten kommt das Interesse der meisten Institute, ihre Abschluss- und/oder Theorie- und Projektarbeiten besser zugänglich zu machen. Da viele Ressourcen heute digital entstehen und erst dann ausgedruckt werden, bietet sich die digitale Erschließung und Archivierung an. Die Mediathek unterstützt diese Bestrebungen, indem sie bei der Erschließung unterstützt und die Daten dann, nach Zugangsberechtigungen gestaffelt, zugänglich macht.

Mit Blick auf die Erfassung wird zumeist darauf Wert gelegt, dass die jeweiligen Ressourcen kontextualisiert werden. Das bedeutet, dass unter dem jeweils spezifischen Suchergebnis (oben) alle weiteren Arbeiten des gleichen Jahrgangs / Kurs (unten) dargestellt werden. Schlagwörter am Rand führen zu einer neuen Suche.

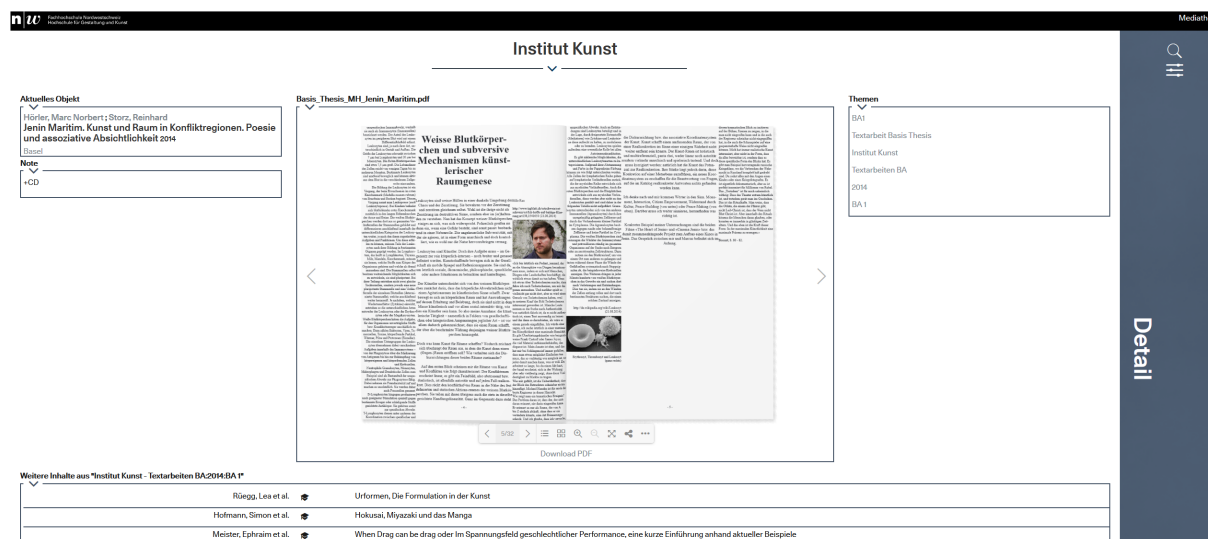


Abbildung 12 - Ansicht der Textarbeiten des Institut Kunst.

2017 konnten insgesamt 1'219 Arbeiten erschlossen und zugänglich gemacht werden. Die Erfassungsarbeit wurde massgeblich von Marc Hörler (Institut Kunst Alumni) und Yvonne Spaar (Praktikantin Mediathek) geleistet, denen an dieser Stelle ein besonderer Dank gebührt!

### 2.3.4 Zotero-Workflow

Auch wenn die Anforderungen und Materialien insgesamt sehr heterogen sind und zwar sowohl mit Blick auf die Datenbasis als auch die Ressourcen und Medienformate, konnten zumindest zwei grundlegende Wege etabliert werden. Beide sind im folgenden Zotero-Workflow abgebildet. Der Zotero-Workflow ermöglicht die niederschwellige, effiziente und verteilte Erfassung und Aufarbeitung der Inhalte.

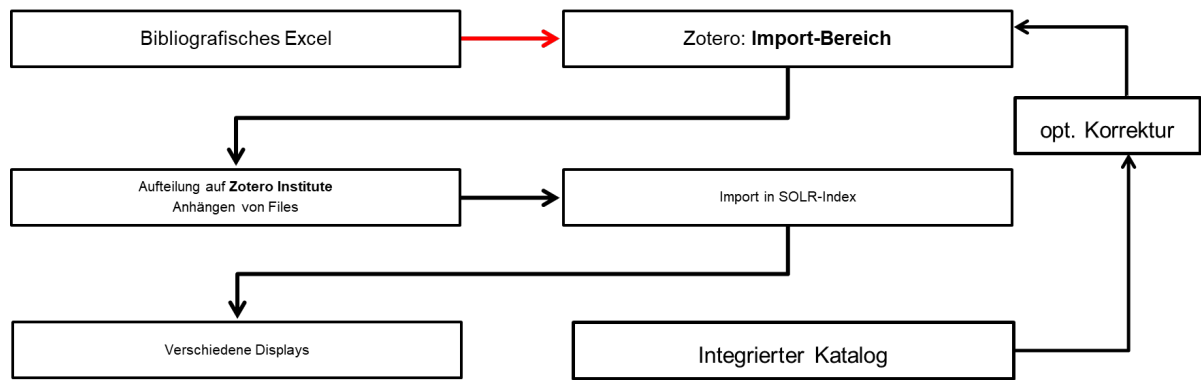


Abbildung 13 - Zotero-Workflow zur Massenvereinnahmung und zum (verteilten) Redigieren von Sammlungsbeständen

### 3 Formalia und Zahlen

Wichtig ist bei Formalia und Zahlen generell, dass sie mit Vorsicht genossen werden. Zum einen ist die Mediathek gerade im Hinblick auf die personellen Ressourcen absolut beschränkt. Zum andern geht es der Mediathek nicht darum, grosse Quantitäten zu erreichen, sondern eine qualitativ hochwertige Literatur- und Informationsbereitstellung zu ermöglichen. Die Zahlen sind in diesem Sinne zwar ein spannendes Korrektiv, die auch auf einer formalen Ebene die deutlich spürbare Anerkennung durch die Nutzerinnen und Nutzer ausweisen. Aber sie sind eben nicht selbstsprechend, sondern müssen immer in Bezug zu den Zielen gesehen werden. So ist es z.B. ausgesprochen erfreulich, wenn (was bei uns sogar häufig passiert) gerade erst katalogisierte Medien direkt entliehen oder in die Fernleihe geschickt werden. Das zeugt dann von der generellen Aktualität, Attraktivität und Relevanz der beschafften Ressourcen.<sup>18</sup>

Bemerkenswert ist – und da helfen die Zahlen natürlich, die Schweizweit in einer Bundesstatistik erfasst werden<sup>19</sup> – wie viel das kleine Mediatheksteam effektiv arbeitet. An dieser Stelle gelten mein besonderer Dank und mein Respekt dem unglaublich engagierten und netten Team!

#### 3.1 Personelles

Neben der I&D Fachfrau Jessica Baumann, die zum Jahreswechsel 2017/2018 auf ihrer 30% Stelle entfristet werden konnte und der Mediatheksleitung (Tabea Lurk, 40% Bibliothek; 40% Mediathek/Archiv) wurde der (Theken-) Service der Mediathek zum 1.4.2017 auf Praktikantinnen / Praktikanten umgestellt (100%, 1 Jahr). Als erste Jahres-Praktikantin der Mediathek hat Yvonne Spaar mit viel Kompetenz, bemerkenswertem Engagement und nahezu grenzenloser Leidenschaft die Einführung grundlegender (Archiv-)Prozesse begleitet und bei der Optimierung mitgeholfen. Mit ihrem Stellenantritt ist Ruhe und Kontinuität in die zuvor sehr dynamische Thekensituation gekehrt.

In einem Sonderslot an der Schnittstelle zwischen Archiv und Bibliothek/Mediathek findet ferner das Kooperationsprogramm mit dem Bürgerspital Basel statt, bei welchem IV-Beziehende zur Eignungsabklärung in die Mediathek kommen. Die Gastaufenthalte reichen von einzelnen Schnuppertagen, über Wochenpraktika bis hin zu mehrmonatigen Aufenthalten, wobei einige Absolvierende gleichzeitig die Fachschule in Bern besuchen und mithin variierende Arbeitspensen haben. 2017 konnten acht Personen auf diese Weise temporär die Mediathek arbeitstechnischen begleiten.

#### 3.2 Nutzungsstatistik (NEBIS)

Die Nutzungsstatistik für die Ausleihaktivitäten in der Mediathek sind mit 9165 Ausleihen (vgl. Abbildung 10, rote 4) ausgesprochen erfreulich. Bei wachsenden Nutzerinnen- und Nutzerzahlen (vgl. Abbildung 10, rote 1) wurden etwas mehr Medien aus dem Verbund an die HGK bestellt (vgl. Abbildung 10, rote 2), als Medien von der HGK zur Abholung an andere Ver-

<sup>18</sup> Da diese Form der Nutzung für uns besonders wichtig ist, «leistet» sich die Mediathek nur ein sehr überschaubares Repertoire von als «Neuerwerbung» ausgestellten (und mithin nicht ausleihbaren) Medien.

<sup>19</sup> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/erhebungen/chbs.html>.



bunds-Bibliotheken versendet wurden (vgl. Abbildung 10, rote 3). Auch die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer, welche die Mediathek als ihre sog. «Stammbibliothek» verwenden, ist gestiegen.

## Ausleihe

Ausleihen aus eigenem Bibliotheksbestand				Anzahl Ausleihen aus fremdem Bestand (=aus dem Verbund bezogen)
an eigenem Schalter	an fremden Schaltern (=in den Verbund gegeben)	Total Anzahl Ausleihen	Anzahl manueller Verlängerungen	
6963	(3) 2202	(4) 9165	8026	(2) 2622

Postausleihen	Anz. Fälle	Kopieraufträge	Anz. Fälle	ZB-Ausleihe
Inland (0026/1026)	66	Postversand (0008)		Anzahl Rückbuchungen von ZB-Dokumenten
Ausland (5003)		E-Mail (0009)		
Total	66	Total		

Aktive Benutzer/-innen am Bibliotheksschalter	(1) 1577
---	----------

## NEBIS-Benutzerstatistik 2017

Eingeschriebene NEBIS-Benutzer/-innen total	Jahr 2017 Stand: 03.01.2018
Total ganzer NEBIS-Verbund	643'194
davon aktiv (nur EAD50-Bibliotheken) <sup>1)</sup>	78'794

<sup>1)</sup> Aktivität ist dadurch definiert, dass eine kostenlose oder kostenpflichtige Transaktion getätigt wurde.

Abbildung 14 - Ausleihzahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik S. 3/4)

Nicht erfasst sind in dieser NEBIS-Statistik die Präsenznutzung, die Nutzung der präsenten sowie der digitalen Ressourcen und der HGK-Archivbestände.<sup>20</sup> So gibt es gerade in der Mediathek viele Gäste, welche die Medien vor Ort konsultieren, ohne sie dafür auszuleihen. Was in der Natur der Sache einer so schönen Mediathek liegt, führt dazu, dass keine tatsächlichen Präsenzzahlen hierzu vorliegen.

Auch mit Blick auf den Medienzuwachs werden im Folgenden (Abbildung 10) lediglich die im NEBIS katalogisierten Ressourcen ausgewiesen. Unter «Formalkatalogisierung» werden dabei Ressourcen aufgeführt, welche die Mediathek als erste oder einzige im NEBIS-Verbund nachweist. Mit 1262 Einträgen ist das für die Grösse der Mediathek ein sehr anschauliches Ergebnis, das belegt, dass die Mediathek auch im Bereich Beschaffung an aktuellen Fragestellungen arbeitet. Nur ein geringer Anteil dieser Katalogisate stammt von hauseigenen Publikationen (z.B. die guten Abschlussarbeiten vom IID). Als Sonderbestände wurden ferner die Handbibliothek des Instituts LGK sowie die Birkhäuser Schenkung neu erfasst. Auch die Erfassung der Schenkung Tholen konnte abgeschlossen werden.

<sup>20</sup> Die digitalen HGK-Archivbestände sowie der zugänglich gemachten Quellen kann über Statistiken des «Integrierten Katalogs» eruiert werden.

**Bestand**

	Materialart												
	AV_M	BOOK	DIGIT	DISS	ISSBD	ISSUE	MANUS	MAPS	MIKR	MUSIC	NONB	ONL	SERIE
<b>Gesamtbestand</b>	1924	23864	488	79	916	12546	0	8	0	0	31	265	0
<b>Bestandesveränderung</b>	165	5383	2	31	126	1319	0	2	0	0	9	94	0

**Formalkatalogisierung**

Katalogisate	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total 2017
<b>Erstkatalogisate</b>	362	169	336	278	1145
<b>Fremddatenübernahme</b>	38	26	36	17	117
<b>Total</b>	400	195	372	295	1262

Abbildung 15 - Medienzuwachs und absolute Zahlen der im NEBIS verzeichneten Ressourcen (Quelle: NEBIS-Statistik S. 2/4)

**3.3 Budget**

Das Budget wurde mit den erwarteten Kürzungen auf dem gleichen Stand wie 2016 genehmigt.<sup>21</sup>

<sup>21</sup> Eine detailliertere Aufschlüsselung wurde im Ressort Mediathek erarbeitet, bewilligt und dort in den Unterlagen hinterlegt.

## 4 Referenzen und Publikationen

Bei Fragen bitte wenden an: [tabea.lurk@fhnw.ch](mailto:tabea.lurk@fhnw.ch)

Alle Websites wurden zuletzt geprüft am 27.02.2018

### 4.1 Links

APA-Vorlage	<a href="https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/apa-vorlage/">https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/apa-vorlage/</a>
Handapparate	<a href="https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/handapparate/">https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/handapparate/</a>
HGK im IRF FHNW	<a href="https://irf.fhnw.ch/handle/11654/11">https://irf.fhnw.ch/handle/11654/11</a>
«Integrierter Katalog»	<a href="https://mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php">https://mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php</a>
Mediathekswebsite	<a href="https://mediathek.hgk.fhnw.ch/">https://mediathek.hgk.fhnw.ch/</a>
Wenkenpark	<a href="http://mediathek.hgk.fhnw.ch/wenkenpark.php">http://mediathek.hgk.fhnw.ch/wenkenpark.php</a>
Performance Chronik Basel	<a href="http://mediathek.hgk.fhnw.ch/pcb.php">http://mediathek.hgk.fhnw.ch/pcb.php</a>

### 4.2 Konferenzen / Präsentationen

08.12.2017 Vermitteln - Recherchieren – Beurteilen. Katalogkompetenz und Kommunikation im digitalen Wandel. Informationskompetenz reloaded: neue Wege und Möglichkeiten beim Recherchieren, Publizieren und Lizenzieren in Kunst- und Museumsbibliotheken, Universitätsbibliothek Heidelberg (<https://irf.fhnw.ch/handle/11654/25710>).

22.11.2017 Die Mediathek als forschende Bibliothek und als Forschungspartnerin. Tag der Forschung FHNW, FHNW Windisch.

30.05.2017 Lehre - Lab - Research. Eine Mediathek im Spannungsfeld zwischen Lehre, Forschung, Kunst und Design. Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt a.M. Zusammen mit Jürgen Enge.

30.05.2017 Der Integrierte Katalog der Mediathek HGK FHNW. Präsentation anlässlich der Preisverleihung zu "Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2017". Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt a.M. Zusammen mit Jürgen Enge.

30.03.2017 Grenzgang - When promenadology meets library, Conference on Digital Encounters with Cultural Heritage, Saxon State and University Library Dresden. Together with Markuns Schwander.

15.01.2017 Am Ufer der digitalen See. Gespräch mit René Pulfer und Tabea Lurk. Geschichten von der Videoklasse, dem Archiv an der Basler Kunsthochschule und der Mediathek der HGK FHNW, KASKO, Basel.

### 4.3 Publikationen

Blasbicher, Armin; Lurk, Tabea (2018): Blockchain and Higher Education. Anmerkungen zur Motivation der SI «Archives – Futures – Values». In: Langkilde, Kirsten (Hrsg.), *Futures, Archives, Values. Jahresbericht 2017 HGK*. Peter Median Verlag, Basel (in layout).

Lurk, Tabea; Schwander, Markus; Brefin, Daniel; Florenz, Beate (2018): Grenzgang. When Promenadology Meets Library. In: Münster, Sander; Niebling, Florian (Hrsg.). *Digital Research and Education in Architectural Heritage*. Springer-Verlag Berlin Heidelberg (in print).

Lurk, Tabea; Enge, Jürgen (2018): Der Integrierte Katalog der Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Katalogkompetenz und Kommunikation im digitalen Wandel. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis* (Hrsg. De Gruyter Verlag). Bd. 42, No. 1, S. 1–12. DOI: <https://doi.org/10.1515/bfp-2018-0002> (ready to be released).

Lurk, Tabea; Enge, Jürgen (2017): Library - Lab - Research. Eine Mediathek im Spannungsfeld zwischen Lehre und Forschung. In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* (Hrsg. Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare e.V.). Bd. 4, No. 4, S. 162-175. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H4S162-175>.

Lurk, Tabea (2017): Library - Lab - Research. In: *Art Libraries Journal*. Cambridge University Press. Vol. 42, No. 4, S. 185-188. DOI: 10.1017/alj.2017.33.

Lurk, Tabea; Enge, Jürgen (2017): Openness in den Künsten - Ein Praxisbericht der Mediathek HGK FHNW Basel. In: *IP - Informationspraxis*. Bd. 3, Nr. 1. DOI: 10.11588/ip.2017.1.35058.

## 5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Nutzerinnen und Nutzer in der Mediathek HGK; Foto: Niki Jost 2017	1
Abbildung 2 – Integrierter Katalog mit Listenansicht und Listenvorschau: mediathek.hgk.fhnw.ch/search.php	4
Abbildung 3 – Überblick zu den Informationskompetenz Angeboten, die auf Anfrage in Absprache mit der jeweiligen Zielgruppe spezifisch angeboten werden.	5
Abbildung 4 – Auszug der Upload-Seite zu «Diplom HGK».	6
Abbildung 5 – Editoreninterface IRF	8
Abbildung 6 – Ansicht Testimport zu «To Perform»	9
Abbildung 7 – Auszug der Startseite zur «Summe2017»	10
Abbildung 8 – Startseite zum Online Zugang der «Performance Chronik Basel 1987-2006»	11
Abbildung 9 – Startseite des Archivprojekts «Videowochen Wenkenpark 1984, 1986, 1988»	12
Abbildung 10 - Ausblick Pilot "IID-Archiv"	13
Abbildung 11 - Projektauszug des Walk VI des "Grenzgang"-Projekts	13
Abbildung 12 - Ansicht der Textarbeiten des Institut Kunst.	14
Abbildung 13 - Zotero-Workflow zur Massenvereinnahmung und zum (verteilten) Redigieren von Sammlungsbeständen	15
Abbildung 14 - Ausleihzahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik S. 3/4)	17
Abbildung 15 - Medienzuwachs und absolute Zahlen der im NEBIS verzeichneten Ressourcen (Quelle: NEBIS-Statistik S. 2/4)	18